

## **Energiewende ohne Rücksicht?**

Zum Artikel „Grüne wollen zwei Stadtratssitze“ vom 20. Februar erreichte uns folgende Zuschrift:

Im Artikel steht, dass Josef Schmidt für die Versorgung der Stadt Erbendorf mit regenerativen Energien sogar Bäume im Hessenreuther Wald opfern würde, wenn dafür Windräder gebraucht werden. Das ist das Dilemma der Grünen-Politik.

Sie wollen die Energiewende ohne Rücksicht auf Bürger und unsere Wälder. Lokale Flurschäden oder gesundheitliche Risiken fallen in ihren Augen nicht so ins Gewicht. Geopfert werden soll hier jetzt nicht nur der Wald, wie Schmidt bereits erkannt hat, sondern auch der Bürger im Umfeld.

Wer sich Beteiligungen an den Bürgergenossenschaften nicht leisten kann, muss das Ganze erdulden. Der Hessenreuther Wald ist eines der letzten, unzerschnittenen und von der Wind-Industrie verschonten Waldgebiete in Bayern und leistet einen nicht unerheblichen Beitrag als Naherholungsgebiet für die Bürger der Region und für das Mikroklima in unserer Gegend. Der Einfluss auf das Wetter und der Kühleffekt des Waldes in heißen Sommern sind nicht zu unterschätzen.

Der Bau dieser Giganten entspricht einer Nutzungsänderung vom Naherholungsgebiet in ein Industriegebiet. Jeder Landwirt oder Gastronom hat mit immensen bürokratischen Hürden zu kämpfen, wenn er eine Nutzungsänderung für eine Fläche oder ein Gebäude beantragen will. Hier soll dies so einfach in Kauf genommen werden.

Wenn der Wald nach Nutzung der Fläche wieder angepflanzt werden sollte, dann dauert es Jahrzehnte, bis er wieder zur ursprünglichen Größe heranwächst und seinen Beitrag gegen den Klimawandel und zur Naherholung leisten kann.

Während der Nutzung ist dies nicht möglich, nach der Nutzung nur eingeschränkt. Ein erfolgreicher Klimaschutz kann nur gewährleistet werden, wenn wir auch unsere Wälder erhalten. Wir lieben unsere Heimat rund um den Hessenreuther Wald und wollen diese lebenswert erhalten, weil wir hier leben.

**Heike und Norbert Reger,  
92681 Erbendorf**